

Freunde der Freiheit auf zwei Rädern trafen sich in Althütte

TRADITION Motorräder aller Marken und Baujahre bei 7. Goldwing- und Bikertreffen

ALTHÜTTE. Zum 7. Mal – und damit kann man schon von einer guten Tradition reden – fand im Bergstüberl Althütte am vergangenen Samstag und Sonntag das Goldwing- und Bikertreffen statt. Fast hätte man angesichts des Wetters vom „verflixten siebten Jahr“ sprechen müssen, hätte Petrus nicht doch noch ein Einsehen mit den Motorrad-Freunden gehabt. Weil es aber im Laufe des Samstagnachmittages immer schöner wurde, fanden sich auch immer mehr Freunde der Freiheit auf zwei Rädern in Althütte ein.

Von weit her angereist

Beeindruckend ist es, Welch lange Anfahrtswege so mancher in Kauf genommen hat, um hier mit Gleichgesinnten über die zahlreichen Maschinen fachsimpeln zu können oder einfach Spaß und gute Laune im Kreise von Freunden zu haben. Und so füllte



Nicht nur moderne Maschinen, auch Oldies waren in Althütte zu sehen. Gut gelaut unterhielten sich die Biker auf der Terrasse des Bergstüberls. Foto: privat

sich das Gelände recht gut mit Motorrädern aller Marken und Baujahre, besonders jedoch stachen die bulligen Honda-Goldwing-Maschinen heraus. Erstaunlich, wie viel Arbeit und Liebe zum Detail einige Besitzer in ihre Maschinen gesteckt haben, um diese zu einem einzigartigen Unikat umzubauen. Ob Airbrush-Lackierungen, Trike-Umbauten oder Anhängervorrichtungen für einen Wohnanhänger (!), alles war vertreten. Auch heuer gab es Ur-

kunden und Pokale in drei Kategorien. Bei der „weitesten Anreise“, die erste Kategorie, holte sich Mathias Preugschat mit einem Anreiseweg von 650 Kilometern von Hannover bis Althütte den 1. Preis. Eigentlich hätten sich diesen Preis zwei Motorrad-Freunde aus Belgien, nahe der holländischen Grenze, verdient. Jedoch reisten sie lange vor der Preisverleihung wieder ab, sodass der Hannoveraner diesen abräumte. Den 2. Platz belegte ein „al-

ter Hase“, Klaus Wirth aus Offenbach a. Main mit 365 Kilometern Fahrtstrecke. Den Bronze-Platz erreichte Ralf Büntig aus Naila bei Hof/ Saale mit 200 Kilometern.

Weiter wurden die Oldtimer gekürt. Hatte Franz Vogl aus Furth letztes Jahr mit seiner BMW aus 1942 noch den 1. Platz geholt, so musste er sich diesmal mit dem 2. Platz begnügen. Seine historische Beiwagen-Maschine wurde altersmäßig noch um gerade mal einen Monat überboten von der Zündapp von Günter Hastreiter (auch MF Furth i. Wald), der somit den 1. Platz mitsamt Pokal einheimste. Auf dem 3. Platz landete eine im Vergleich mit dem 1. und 2. Platz moderne Maschine, eine „Zündapp“ aus dem Jahr 1977, die Christian Feldmeier steuerte.

Größte Gruppe aus Furth im Wald

In der 3. Kategorie, „Größte Gruppe“, holten sich die „Motorradfreunde Furth im Wald“ den 1. Preis mitsamt Pokal und Urkunde. Der 2. und 3. Platz kehrte sich in den letzten Minuten vor der Preisverleihung noch um, da noch

zwei Mitglieder der „Kinsachtaler Kradapostel“ eintrafen, und ihrem Verein somit den 2. Rang sicherten. Somit blieb den „LBB Bau- Barabern“ der 3. Platz in dieser Kategorie übrig. Bei kühlem, aber trockenem Wetter und hervorragender Bewirtung durch das bestens organisierte „Bergstüberl“-Team herrschte noch bis spät in die Nacht Spaß und gute Laune.

Während die einen am Abend wieder in Richtung Heimat abreisten, machten es sich andere auf der Wiese neben dem „Bergstüberl“ in ihren Zelten oder Wohnwagen gemütlich, um am Morgen zu einem „Biker-Brunch“ mit den Freunden vom Vortag zusammenzutreffen. Auch viele neu hinzugekommene „Biker“ wurden am Sonntag noch in Althütte begrüßt, sodass sich auch am zweiten Tag wieder eine stattliche Anzahl von Motorrädern und ihren Besitzern einfand. Während das 7. Goldwing- und Bikertreffen im Laufe des Sonntagnachmittages ausklang, war beim Abschied immer wieder zu hören: „Also dann – bis nächstes Jahr!“ (mz)